

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2014)
Heft: 1

Artikel: Ein Reisender, der keinen Stillstand mag
Autor: Dana-Classen, Nicole
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-823016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

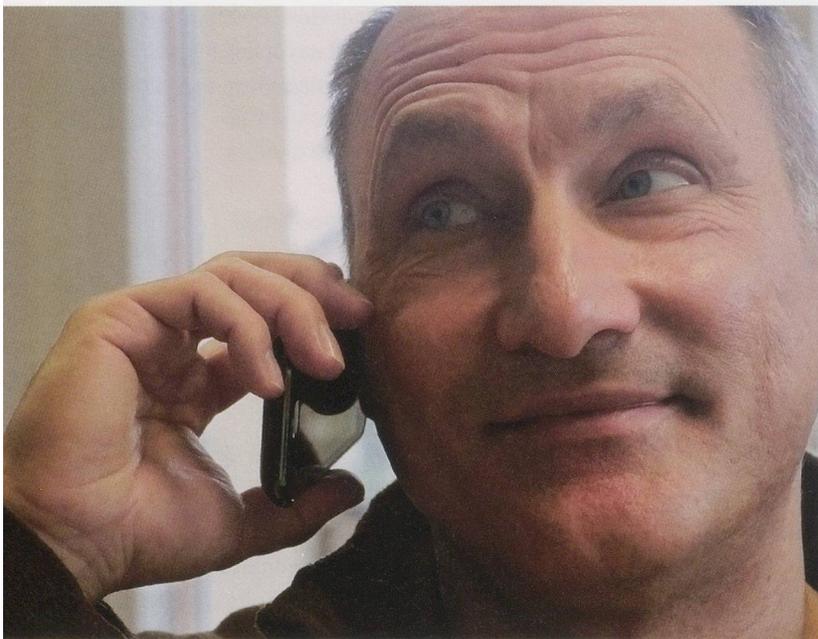
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Reisender, der keinen Stillstand mag

Nicht Beruf ist es für ihn, sondern Berufung: Andrea Pagan ist Fachmann Gesundheit (FaGe). Schnell findet der Genfer den Zugang zu seinen Patienten. Und als Spitex-Mitarbeiter schätzt er diese Beziehungen. Intensiv dürfen sie sein, aber nicht zu eng.



Fröhliche Stimme, warmherzige Art: Der FaGe Andrea Pagan ist sehr beliebt bei seinen Klientinnen und Klienten.

Auf die Frage, ob ihm die Arbeit in der häuslichen Pflege gefällt, muss Andrea Pagan nicht lange überlegen: «In der Non-Profit-Spitem bin ich im Paradies», meint er spontan. Der 48-Jährige ist seit 2010 Fachmann Gesundheit (FaGe) und bei seinen Klientinnen und Klienten beliebt und bekannt. Pagan gilt als fürsorglicher, freundlicher Pfleger.

Das «Spitex Magazin» trifft ihn auf seiner Tour bei einer Kundin in Petit-Lancy. Als sei er ein alter Bekannter, freut sie sich über den Besuch, obwohl er erst zum dritten Mal bei ihr ist. Mit seiner direkten und fröhlichen Art gewinnt Andrea Pagan ganz of-

fensichtlich rasch das Vertrauen seiner Klienten. Er kommt schnell zur Sache, und mit sicheren Handgriffen tut er, was getan werden muss. Nie entsteht der Eindruck, als erledige er bloss einen Job. Pagens fröhliche Stimme und seine warmherzige Art lassen keine Hektik aufkommen.

Vom Hilfspfleger zum FaGe

Einst arbeitete er in Genf als Hilfspfleger für Menschen mit einer Behinderung. Doch als temporär Angestellter machte ihm diese berufliche Unsicherheit zu schaffen. Mit Aussicht auf einen festen Arbeitsvertrag ermutigte ihn die Genfer Spitex-Organisation (FSASD, heute Imad) zur FaGe-Ausbildung. Als Hilfspfleger konnte er über den Weg der «Gleichwertigkeitsbeurteilung» und einen zusätzlichen FaGe-Ausbildungskurs in der Folge mit dem Eidgenössischen Fähigkeitsausweis abschliessen (Kasten).

Heute ist Andrea Pagan der einzige Mann mit FaGe-Ausbildung am Spitex-Stützpunkt Petit-Lancy. Er nimmt seine Rolle als Unterstützungs- und Ansprechperson in Sachen körperliches, soziales und psychisches Wohlbefinden der Kunden sehr ernst. «Bei sich zu Hause befinden sich diese Personen in ihrem angestammten Umfeld; hier kann man ihren Bedürfnissen eigentlich optimal entsprechen», erklärt er. Und ergänzt fast philosophisch: «Ihre Probleme könnten auch meine eigenen sein.»

Beziehungen sind gut

Andrea Pagan erlebte seine Kindheit in einer von Humanität geprägten Umgebung. Seine Mutter, eine echte «italienische Mam-

ma» mit dem Herz auf dem rechten Fleck, war als Hauspflegerin in Venedig tätig. Als Andrea 27 Jahre alt war, schlug er den gleichen beruflichen Weg ein. Nach seiner Scheidung – der Vater zweier Töchter war damals 33-jäh-

«In der Non-Profit-Spitem bin ich im Paradies.»



Andrea Pagan «en route»: Als Spitex-Mann mit Leib und Seele ...



... liebt er die Vielseitigkeit seines Berufes. Bilder: ndc

rig – zog er nach Frankreich. Ende der Neunzigerjahre arbeitete er im Burgund, später dann, um seiner italienischen Heimat näher zu sein, in der Region Hochsavoyen, südlich von Genf. Immer arbeitete er als Hauspfleger, überzeugt, dafür geboren zu sein.

Der Italiener wirkt heute wieder in Genf und fühlt sich da auch zu Hause. Er schläft allerdings in St. Julien, jenseits der Grenze. «Ein Fremder zu Gast bei Fremden», wie er sagt. «Ich bin ein Reisender. Ich mag es provisorisch, aber intensiv.» Wohl aus diesem Grunde war ihm nicht so sehr wohl, damals, als er im Altersheim tätig war. Die Beziehung zu den Bewohnern sei ihm zu eng gewesen, erinnert sich Pagan. «Diese Form von Nähe und Abhängigkeit ist nicht unbedingt mein Ding. Beziehungen sind gut – aber zu eng dürfen sie nicht sein», hält er fest.

Arbeit Hand in Hand

Andrea Pagan erfüllt ein 80-Prozent-Pensum. Die Grundpflege, medizinisch-pflegerische Verrichtungen, Vorbereitung der Medikamente und die Hilfe im Haushalt sind wesentliche Tätigkeiten, die er im Rahmen dieses Pensums ausübt. Pagan schätzt diese Vielfalt. «Jede Pflege- und Betreuungsperson, die beim Patienten auftaucht, spielt ihre Rolle. Die Haushalthilfe etwa stellt fest, dass ein Teppich rutscht. Sie meldet es mir, und ich spreche mit dem Ergotherapeuten, damit das Problem gelöst wird. Die Kompetenzen aller Beteiligten gehen Hand in Hand. Immer zum Wohle des Kunden.»

Trotz – oder gerade wegen – der abwechslungsreichen Arbeit hat er die Energie, Zeit mit Freunden zu verbringen, Gitarre zu spielen und zu lesen. Als Quelle seiner Ausgeglichenheit nennt er den Dreiklang, den er selbst gefunden hat: «Glaube, Selbstbestimmung, Nächstenliebe.» Und man merkt sehr deutlich, dass er dieser Philosophie sehr bewusst nachlebt.

Nicole Dana-Classen

Verschiedene Wege – ein Ziel

ndc. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um Fachangestellter Gesundheit (FaGe) zu werden. Andrea Pagan hat den Weg der «Gleichwertigkeitsbeurteilung» oder «Validierung von Bildungsleistungen» gewählt. Das neue Berufsbildungsgesetz stellt sicher, dass nicht nur der direkte Weg über die ordentliche Berufsbildung zu einem eidgenössisch anerkannten Abschluss führt. Auch berufliche und ausserberufliche Erfahrungen sollen in die Bewertung miteinbezogen werden. Das entsprechende Verfahren sieht vor, dass die potenziellen Kandidatinnen oder Kandidaten ihre beruflichen Handlungskompetenzen zusammenstellen. Dieses Dossier wird schliesslich durch Experten beurteilt. Ein Validierungsorgan legt dann fest, ob der Kandidat ohne Weiteres den Berufsabschluss erhalten kann oder allenfalls zusätzliche Kurse und Prüfungen notwendig sind.

www.sbf.admin.ch/berufsbildung/

www.orientation.ch

www.odasante.ch/Berufliche_Grundbildung.html